

Einfluß und schaffen für uns eine neue und bessere Welt. Sie werfen ein helles, dauerndes Licht auf unser Leben, ohne welches das Dasein in der That dunkel und trübselig wäre.“

*

Der verstorbene Maler war erst sechsundsechzig Jahre alt als er starb. Seine Persönlichkeit war stets durch eine schöne Erscheinung ausgezeichnet gewesen, und die Jahre hatten deren Charakter nur noch veredelt und ihm in seinem späteren Alter eine olympische Würde verliehen, die ihm sehr wohl anstand und seiner Stellung angemessen war.

Sein erstes Bild, das im Jahre 1855 in der königlichen Akademie in London ausgestellt war, auf dem er darstellte, wie die Madonna Cimabues im Triumph durch die Straßen von Florenz nach der Kirche Santa Maria Novella getragen wird, wurde von der Königin von England angekauft und hängt im Buckingham Palace in der dortigen Sammlung von Meisterwerken.

Die Zeit der Wanderjahre war nun für den Künstler vorüber; er nahm seinen Wohnsitz in London. Sein erster Unterricht blieb von unverwischbarem Einfluß auf seine Kunst und bestimmte deren Charakter, von dem er niemals abwich, trotzdem er in verschiedenen Abschnitten seines Lebens abwechselnd von der italienischen, französischen und griechischen Malerei und Bildhauerei gefesselt wurde.

Es wäre unmöglich, in dieser flüchtigen Skizze sämtliche Bilder des verstorbenen Künstlers anzuführen. Er selbst sprach von ein paar seiner Werke, die er als den Höhepunkt seiner künstlerischen Leistungen betrachtete.

„Sommermittag“, das mit außerordentlicher Anmut das Dekorative der klassischen Kunst zeigt, war eines seiner Lieblingsbilder. Wir bemerken auch, daß die Mauren und Araber eine große Anziehungskraft auf ihn ausübten, und der Zauber und die Poesie des Orients sind wohl nie lebendiger und zarter zum Ausdruck gekommen als in einem Bild, das er im Jahre 1874 in der Loan Exhibition in Guildhall ausstellte und das den Titel trug:

„In einem maurischen Garten“.

In diesem Bilde erscheint die Kunst des Orients gleichsam wie eine aus der byzantinischen und romanischen Schule emporgewachsene, veredelte, schöne Blüte.

Im Jahre 1876 malte Sir Frederic das großartige Bild, betitelt: „Daphnephorien“.

Es stellt einen feierlichen Aufzug zu Ehren Apollos dar. Ein junger Grieche von göttergleicher Erscheinung wird von einer Schar nackter und leicht umhüllter Epheben begleitet, die Olivenzweige in den Händen tragen.

„Sie wissen, ich wurde im Jahre 1878 zum Präsidenten der Akademie ernannt und im gleichen Jahre zum Offizier der Ehrenlegion,“ sagte Sir Frederic. „Damals widmete ich den größten Teil meiner Zeit der dekorativen und monumentalen Kunst. Ich hatte im Kensington Museum ein Wandfeld gemalt:

„Die Industrie für Kriegszwecke“. Erst nach Jahren vollendete ich die Aufgabe durch das Pendant:

„Die Industrie für Friedenszwecke“.